

## **Johannes 19,17-42**

### **Jesu Weg ans Kreuz und ins Grab**

In diesen Versen wird ganz sachlich und nüchtern beschrieben, wie das Sterben und das Begrabenwerden Jesu geschah. Auch die letzten Worte Jesu, die uns Johannes überliefert, sind ganz kurz und schlicht gehalten. Johannes ging es überhaupt nicht um die Verherrlichung eines Menschen, sondern zu zeigen, wie Gott die Welt und die Menschen retten will, und wie sich darin Gottes Wort erfüllt hat.

#### **Jesu Weg zum Kreuz (V. 17-22)**

Wir erleben hier die größte Stunde der Weltgeschichte. Jesus Christus, der fleischgewordene Sohn Gottes, wird gekreuzigt. Das Volk Israel, Gottes Bundesvolk, betrachtet ihn als unbrauchbar, ja untragbar; es stößt ihn aus der Volksgemeinschaft aus. Die Römer reihen ihn unter die Verbrecher ein.

Sein Weg führt ihn zum Sterben ans Kreuz. Jesus wird selbst auf diesem letzten Weg auch hier noch seinen Jüngern bis heute zum Vorbild. Er tut das, was er anderen aufgetragen hat, nämlich sein Kreuz selbst zu tragen (Mt 16,24). Nach Ansicht der Römer war Jesus auch ein Rebell, der sich nicht in die bestehende Weltordnung fügen will. Die Juden hielten ihn für einen Schwindler, der sich als verheißener Führer ausgibt, es aber nicht ist. Doch nach Gottes Willen ist Jesus der Menschheitsstellvertreter, der Mittler, der für Juden und Heiden stirbt, und der wahre König. Daher steht sein Kreuz in der Mitte zwischen den Verbrechern, sozusagen bildhaft im Zentrum der Weltgeschichte.

#### **Jesus am Kreuz (V. 23-25)**

Er wird als völlig Rechtloser behandelt. Der Nachlass eines Gehenkten fällt nach damals herrschendem Recht den Henkern zu. Dieses Recht wird von den Soldaten ausgekostet. Man schachert und lärmt unter dem sterbenden Jesus um seinen Besitz. Aber das alles geschieht nicht, weil das Sterben Jesu ein unglücklicher Unfall war, ein furchtbares Missverständnis. Nein, es geschieht bis ins Kleinste hinein Gottes ewiger Ratschluss.

#### **Jesu letzte Worte am Kreuz (V. 26-30)**

Unter seinem Kreuz und unter seinen Worten soll Heil geschehen.

**Am Kreuz** verbindet Jesus als der Einsame Menschen mit Gott und Menschen mit Menschen. Er verbindet Maria, seine Mutter, mit Johannes und umgekehrt. Er macht sich Gedanken um seine Mutter und um die Seinen. Jesus versinkt nicht im Selbstmitleid, sondern hat in allem Leid auch Augen für andere. Er macht deutlich, dass Jünger Verantwortung füreinander haben. Er sieht die vor ihm stehen unter seinem Kreuz.

**Am Kreuz** hängt kein übermenschlicher Held, sondern der gehorsame, fleischgewordene Gottessohn.

Der Leib Jesu ist ganz und gar irdisch. Am Kreuz wird auch die menschliche Seite Jesu offenbart und die ganze schreckliche Not der Kreatur, die Armseligkeit des menschlichen Leidens, das Schnappen und Lechzen nach Wasser und Erlösung. Am Kreuz wird aber auch noch einmal seine Demut erkennbar. Er kann seine Peiniger um ein Getränk bitten.

**Am Kreuz** hat Jesus alles vollbracht. Er hat zu Gottes Ehre gesiegt. Er hat die gottentfremdete Welt wieder mit Gott verbunden. Er hat die Schöpfung zurückgekauft mit seinem Sterben.

Er hat ein für allemal für die Schuld bezahlt. Die Macht des Bösen ist gebrochen. Wir sind befreit zum Leben.

#### **Jesus starb am Kreuz (V. 31-37)**

Jesus war wirklich real und historisch tot. Er ertrug das Strafgericht Gottes ganz und gar bis in den Tod.

Daran lässt Johannes keinen Zweifel. Es gab Zeugen – und dazu gehört er selbst –, dass man ihn in ein Grab gelegt hat. Das soll unser Glaube sein. Aber auch unsere Hoffnung. Die Sünde der ganzen Welt lag auf ihm.

#### **Fragen zum Gespräch:**

- Für wen könnten wir uns sorgen und einsetzen? Nach wem sollten wir sehen? Wo will Jesus, dass wir eine bestimmte Verantwortung übernehmen?
- An welcher Stelle können wir dafür danken, dass Gott uns auch schon Menschen zur Hilfe zugeführt hat?
- Welches letzte Wort Jesu am Kreuz ist mir besonders wichtig und warum?

*Gemeinschaftspfleger Hermann Baur, Reutlingen*

**Lieder:** 88, 98, 95